

Dienstagmorgen, kurz vor neun, tret ich vor den Pförtner hin.
Er schaut in meinen Ausweis, nickt, und ich bin drin.
Brauch nicht nach dem Weg zu fragen. Kenn alle Zimmer hier.
Weiß die Namen all der Damen. Doch was nützt es mir.

Warte heut vor Zimmer Fünf. Weiß gar nicht mehr, warum
ich hier immer wieder hingeh. Doch ich stehe stumm
in der Reihe mit den Anderen. Raschel mit Papier.
Ordne nochmal all die Schreiben. Doch was nützt es mir.

Hab mir in den letzten Tagen wieder so viel überlegt.
Habe hin und hergegrübelt, manchen Spruch zurechtgelegt.
Klopfe, als ich endlich dran bin, untertänist an die Tür.
Gruß so freundlich, wie ich kann. Doch was nützt es mir.

Denn die Dame, die da sitzt, hat wieder nichts für uns,
nur als Trost paar schlimme Fälle: z.B. Hinz und Kunz,
denen es noch schlechter geht. Auch kann sie nichts dafür,
wenn der Bau den Plan nicht bringt. Doch was nützt es mir.

Das sag ich ihr auch mutig, und ich drohe unverschämt
mit der nächsten Eingabe. Doch die Dame gähnt:
"Schreiben Sie, wohin Sie wollen." sagt sie und zeigt zur Tür.
Schnell bitt ich um Entschuldigung. Doch was nützt es mir.

Bin fertig, könnte heulen, daß es einen Stein erweicht.
Ich ruf dich an, sag bitter: "Wieder nichts erreicht."
Bin im Betrieb den Rest vom Tag gar nicht recht bei mir.
Überlege hin und her. Doch was nützt es mir.

Am nächsten Dienstag tret ich wieder vor den Pförtner hin.
Er guckt in meinen Ausweis. Er nickt, und ich bin drin.
Brauch nicht nach dem Weg zu fragen. Kenn alle Zimmer hier.
Weiß die Namen all der Damen. Doch was nützt es mir.

Inzwischen ist das alles nicht mehr wahr. Ich bin fein raus:
3-Raum-Neubau-Erstbezug und fernbeheizt das Haus.
Ist zwar immer noch zu klein, kaum Platz für alle vier.
Aber prima Tauschobjekt! Doch was nützt es D I R .